

GD 3. März 2024 – So Okuli – Predigt 1. Petrus 1,18-21
Ihr seid erlöst von sinnlosem Handeln für ein Leben in Liebe
Maria Reichel, Schwanbergpfarrerin

*Gnade sei mit euch, und Friede,
von dem, der schon vor der Zeit erwählt war zu unserem Heil (uns zu erlösen)
und schließlich um unseretwillen offenbart wurde. Amen*

Gewaltige Worte sind das, aus dem Predigttext,
je mehr ich sie in mir bewege, desto mehr habe ich das Gefühl,
dass wir noch kaum eine Ahnung haben von diesem ungeheuer
weitreichenden Geschehen, das hier beschrieben ist:

Ein Geschehen, das von Gott ausgeht, bevor der Grund der Welt
gelegt war; also nicht nur, bevor wir geboren wurden, die wir hier
sitzen, sondern vor dem Urknall, bevor die Berge und Meere und
Kontinente entstanden sind, als noch nichts da war von der Welt,
in der wir leben.

Und dieses Geschehen zielt darauf ab, uns mit hinein zu nehmen
in eine kraftvolle Bewegung, in den unendlichen gewaltigen alles
belebenden Strom göttlicher Liebe – Sie hat zum Ziel, uns zu erlösen,
zu befreien zu einem Leben aus Liebe, wie es Gott entspricht.

* * * * *

...uns zu erlösen – ja was heißt denn das?

Was bedeutet es für Sie, für uns, für mich, „erlöst“ zu sein?

...

„...denn ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold
erlöst seid von eurem nichtigen Wandel nach der Väter Weise,
sondern mit **dem teuren Blut Christi** als eines **unschuldigen und
unbefleckten Lammes**. (V 18-19)

Predigt 3 März 2024 – 1. Petrus 1,18-21 Teuer erlöst von sinnlosem Handeln
Für ein Leben in Liebe - Maria Reichel, Schwanbergpfarrerin

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht mit diesen zentralen Begriffen,
die die **Gnade Gottes für uns** beschreiben. Wenn ich solche Worte
höre wie „erlöst“ – „mit **dem teuren Blut Christi** als eines
unschuldigen und unbefleckten Lammes“ – dann löst das gar nicht
unmittelbare freudige Regungen über Gottes Güte in mir aus. Eher
stellen sich da manche Fragezeichen oder gar Knoten im Kopf ein.

Das triggert durchaus schwierige Themen, insbesondere eine
bestimmte theologische Tradition, dass mit dem Blut Christi ein
zorniger Gott wie durch ein Opfer besänftigt werden müsste.

Das kann ich nicht zusammenbringen mit der allumfassenden Liebe
Gottes, auf die ich vertraue. Sagt doch **Paulus** sagt (2. Kor. 5):
„Gott war es, der in Christus die Welt mit sich versöhnte...“ –
Also nicht Gott muss versöhnt werden durch ein Opfer, sondern ich
als Mensch, als Teil dieser verworrenen Welt, muss versöhnt und d.h.
wieder in Einklang gebracht werden mit Gott, der Liebe ist, (was ich
manchmal schwer aushalte). Ich laufe immer wieder vergrämt und
verbiestert herum und halte fest an Verletzungen und allem
Möglichen, was nicht gut gelaufen ist. Ich muss wieder hineingeholt
werden in diese **Gemeinschaft der Liebe Gottes**.

Und auch im 1. Petrusbrief wird dies deutlich: „Denn dazu seid ihr
berufen, da **auch Christus gelitten hat für euch** und euch ein **Vorbild**
hinterlassen, dass ihr sollt **nachfolgen** seinen Fußtapfen;

er, der keine Sünde getan hat und in dessen Mund sich kein Betrug
fand; der nicht widerschmähte, als er geschmäht wurde, nicht drohte,
als er litt, er stellte es aber dem anheim, der gerecht richtet;

**Der unsere Sünde selbst hinauf getragen hat an seinem Leibe auf das
Holz, damit wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben.**
Durch seine Wunden seid ihr heil geworden;
**denn ihr wart wie die irrenden Schafe; aber ihr seid nun bekehrt zu
dem Hirten und Bischof eurer Seelen.“ (2,21-25)**

Ganz deutlich wird hier im 1. Petrusbrief:

Erlösung ist nicht das Ticket, mit dem mir am Ende auf der Schwelle des Todes Eintritt in die himmlischen Gemächer gewährt wird. – Das wäre viel zu kurz gegriffen und zu wenig.

Die Erlösung durch die Lebenshingabe Jesu Christi ist die große **umfassende Lebensbewegung**, die uns vor aller Zeit meint und sucht, sie ist jetzt schon für uns geschehen und geschieht an uns! Und das macht was mit uns – schenkt uns Freiheit + Spielraum im Konflikt.

Wir straucheln immer wieder und verwirren uns, in destruktiven Mustern und schwierigen Beziehungsgeschichten und Verworrenheiten. Aber der Strom der Liebe Christi ist um vieles größer und stärker. Auch wenn wir diese Liebe nie voll erfassen und aufnehmen können, umspült und umwirbt sie uns, ergreift uns und reinigt uns und wäscht die dunklen Flecken auf unserem Lebenskleid ab, bis wir wieder hineinpassen in diese merkwürdige bunte Gemeinschaft der von Christus aus Leidenschaft gesammelten und geliebten Menschen.

Und das ist wahrhaftig der Beginn eines neuen Lebens:

„Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten“ (1,3)

Wir müssen das also nicht erst noch „bewerbstelligen“ oder verdienen – wir sind schon in ein neues Leben entlassen. Die Leiden, die wir uns antun und aushalten müssen, sind nicht ein Rausfallen, sondern gehören zum christlichen Weg.

Ein kleines Wörtchen ist dafür besonders aufschlussreich:

„...denn ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold **erlöst** seid von eurem nichtigen Wandel ... (V 18):

Erlöst werden wir nicht etwa von einer möglichen Strafe für das, was wir nicht gut gemacht haben. Erlöst sind wir – „von unserem nichtigen Wandel“, d.h. von den ungünstigen und destruktiven Weisen zu reagieren, in die ich mich immer wieder verstricke. Das muss nicht mehr sein. - Zwar werde ich immer wieder davon eingeholt und in meine eigenen Fallen reintappen.

Aber sie brauchen mein Leben nicht mehr zu bestimmen, ich kann sie immer wieder an einen Nagel des Kreuzes hängen. Wenn ich strauchle und falle - immer neu darf ich aufstehen, mein Krönchen richten und zum hundertsten Mal ausprobieren, ob ich es nicht beim nächsten Mal etwas anders hinkriege – mit Gottes Hilfe.

* * * * *

Gott macht sich also weniger Sorgen um das, was nicht so gut gelingt in meinem Leben. Statt dass ich mich gräme über meine Unvollkommenheit möchte er vielmehr, **dass ich mir seine Liebe gefallen lasse, sie mit allen Poren meines Wesens aufsauge** und so gesättigt davon bin, dass sie aus meinen Augen, Herz und Händen strahlt. **Das bedeutet es, erlöst zu sein:** sein Vorbild aufzusaugen – mach's doch wie er – mit ihm, in ihm! Statt sich abzuplacken mit den eigenen Puppensünden sich ganz und gar **der wirkenden Liebe** hinzugeben. –

Denn er hat einiges mit uns vor!

„Wer die Hand an den Pflug legt und schaut zurück – Der ist nicht geschickt für das Reich Gottes!“ (Lukas 9,62)

Der Ruf, wie Jesus zu leben und mit ihm unterwegs zu sein, wie wir es im Evangelium gehört haben, ist radikal. Wer von uns ist so frei und stark und ausschließlich auf Christus bezogen, dass er persönliche Rücksichten, Familie und alles andere hintanstellt?

Ein Beispiel drängt sich mir auf in diesen Tagen: Alexej Nawalny –
Verkörpert er nicht eine Lebensweise, wie sie Jesus von seinen Jüngern erwartet?

Nawalny steht ein für seine Überzeugung, für Gerechtigkeit und Freiheit, für die Würde der von einem Gewaltverbrecher gepeinigten Menschen. Er gibt sich hin, bedingungslos, ohne Rück-Sicht auf sich, seine Gesundheit, seine Freiheit, sein Leben.

Ist es das, was Jesus meint, für die Menschen, die erlöst sind von der Knechtschaft der Sünde und den Verstrickungen in destruktive Verhaltensweisen?

Lebt Nawalny die Freiheit der Kinder Gottes?

Oder gibt es einen Unterschied?

Auffallend ist in jedem Fall die **äußere und innere Freiheit:**

Nawalny hat sich nicht beeindrucken lassen von Gewalt, Drohung und dem naheliegenden Tod. Bis zuletzt hat er sich freigehalten, aus Freiheit gehandelt bis zum bitteren Ende.

Im Käfig ganz zuletzt macht er noch Faxen –

Zeichen seiner Unbeugsamkeit, Triumph über Gewalt und Tod.

Unmittelbar nach seinem Tod beschreibt ihn seine Frau als kreativ, er habe immer wieder neue Wege des Widerstandes herauszufinden versucht. Und sie gibt der Welt – auch uns – mit auf den Weg:

„seid nicht langweilig!“

Nawalny war ein besonderer Mensch, der bis zum äußersten eintrat für seine Überzeugung, für Menschenrechte, Gerechtigkeit und eine bessere Welt – bis hin zur Hingabe seines Lebens.

Ob oder wie weit er dabei auch von christlichen Impulsen geprägt war, kann ich nicht beurteilen. Vielleicht war er explizit oder unbewusst „inspiriert“ von der großen Bewegung der göttlichen Menschenliebe.

Predigt 3 März 2024 – 1. Petrus 1,18-21 Teuer erlöst von sinnlosem Handeln
Für ein Leben in Liebe - Maria Reichel, Schwanbergpfarrerin

In mancher Hinsicht entspricht sein Verhalten wahrscheinlich dem, was Jesus von seinen Jüngern erhofft, zumindest was die kompromisslose Bereitschaft zum Einstehen für Werte betrifft. Gibt es einen Unterschied zu dem, was Jesus Christus von uns hofft?

Der Begriff „**Nachfolge**“ drückt das Entscheidende aus:

Es geht nicht nur darum, Prinzipien kompromisslos zu vertreten, und seien sie auch ethisch noch so hochstehend. Denn das kann im Extremfall auch schnell mal umschlagen – das sehen wir z.B. an Fanatikern wie Selbstmordattentätern. Wer sein Handeln nur in Prinzipien und Überzeugungen begründet ist gefährdet, dass er fällt.

Der Unterschied, das Besondere bei Jesus und denen, die ihm nachfolgen, liegt **auf Seiten des Menschen** eben genau in dieser **Beziehung**: sie begründen ihr Handeln nicht in sich selbst, sondern im Vorbild und v.a. in der Verbundenheit mit dem, der mit Gott un-eingeschränkt verbunden war, in Verbundenheit mit der Liebe selbst.

Das Besondere von Gott her liegt in dieser allumfassenden Bewegung, die aus der Ewigkeit kommt, uns sucht und herauslöst aus unseren Verstrickungen, Verletzungen und auch von schuldhaftem Handeln.

Es ist die ewige Liebe, die uns heilt und hineinnimmt in den großen Lebensstrom, uns aus schmerzlichen Situationen als neu Geborene **entlässt in ein neues Leben in Christus**. So können wir Lichtfunken und Mit-Träger dieser hingebenden Heil schaffenden Liebe werden.

Erkennbar werden solche Christus-Menschen daran, dass ihre Kraft aus der Liebe kommt, in der sie wurzeln, dass ihre Augen und Ohren auf Gott ausgerichtet sind, und Zweige der Hoffnung an ihrem Lebensbaum wachsen, in denen kleines neues Leben Heimat findet.

Die Kraft des Heiligen Geistes stärke uns, im Strom dieser ewigen Liebe zu bleiben und aus ihr zu leben. Amen